

# Dresdner Volkszeitung

Verlagsredaktion: Leipzig, Adler & Komp., Nr. 20618.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Verlag: Dresden, Sebr. Arnold, Dresden.

Abonnementspreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1.00 M. Durch die Post bezogen einschließlich 8.00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Österreich 9.00 M. 6.00. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Expeditionsbüro nur nachmittags von 12 bis 1 Uhr. Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25 261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die Tagesblätter mit 85 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinigungen. Inserate müssen bis spätestens 10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 266.

Dresden, Donnerstag den 15. November 1917.

28. Jahrg.

## Dunst und Nebel in Flandern. — Höhenstellungen in Albanien von den Franzosen geräumt.

**(M. I. D.)** **Kritisch.** **Großes Hauptquartier, den 14. November 1917.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Bei Dunst und Nebel blieb die Artilleriekämpfe im allgemeinen ruhig; sie heizte sich bei Dignuiden und in einzelnen Abschnitten der französischen Kampfzonen am Abend zu größerer Stärke.  
In erfolgreichem Erkundungsgefechten blieben Gefangene und Maschinengewehre in unserer Hand.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz.**  
Keine größeren Kampfhandlungen.

**Mazedonische Front.**  
In Albanien räumten die Franzosen Höhenstellungen westlich vom Caprisa-See.  
**Italienische Front.**  
Unsere im Gebirge von Fanzola und Petre südwärts vorgebrungenen Abteilungen stehen in Gefechtsberührung mit dem Feinde. In der unteren Ebene nichts Neues.  
Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Stimmen angenommen hatte, verlangte Poincaré die Verlegung des Zeitpunktes der Besprechung der Interpellation über die innere Politik und über verschiedene schwebende gerichtliche Verfahren bis nach der Beratung der Verbündeten. Poincaré beharrte auf Verschiebung der Interpellationen auf den 30. November, worauf die Vertagung der Interpellationen von der Kammer mit 277 gegen 186 Stimmen abgelehnt wurde. Die Mitglieder der Regierung verließen hierauf inmitten großer Bewegung den Saal.

**Clemenceau als Nachfolger Poincarés.**  
Unter den Kandidaten für Poincarés Nachfolge scheinen Clemenceau und Briand in engere Wahl zu treten. Für Clemenceau bieten der Senat und gewisse Pariser Geschäftskreise, offenbar die englische und die amerikanische, ihren Einfluss auf. Clemenceau hat sein Ministerium bereits vorbereitet. Es soll ein sozialistisches Kabinett werden, deren Hauptposten durch Clemenceaus enge Freunde aus dem Senat besetzt würden, vor allem von Pichon.

Paris, 13. November. Der Senat nahm die von Bois verlangte Aufhebung der parlamentarischen Immunität des Senators Charles Humbert an.

### Der getabelte Lloyd George.

Lloyd George hat mit seiner letzten Pariser Frühstückrede in England argen Anstoß erregt. Es war offenbar seine Absicht gewesen, durch eine offene Schilderung der für die Entente ungünstigen Lage seine Kandidatur zur äußersten Strafanstrenzung anzuspornen. Aber einem Teil der englischen Presse ist die Rede zu offen und nicht siegesgewiß genug gewesen. Die Leute, die in den Redaktionen dieser Blätter sitzen, sind offenbar der Meinung, daß dem englischen Volk möglichst viel blaue Dunst dorgemacht und der wahre Stand der Dinge verheimlicht werden muß, damit bei ihm der Wille zur Fortführung des Krieges erhalten bleibt.

Rotterdam, 14. November. Richardson schreibt in Daily News. Lloyd Georges Rede hat eine sehr ernste politische Lage herbeigeführt. Die konservativen Mitglieder des Kabinetts sind empört, daß sie nicht vorher über den Inhalt der Rede gehört wurden. Die konservative Partei im Unterhaus gehört sich gegen die Rede, die man eine deutliche Warnung vor dem bevorstehenden Krieg nennt. Man befürchtet, daß dies in Amerika und in den neutralen Ländern eine schlechte Wirkung haben wird. Man äußert, daß England die Bundesgenossen in allen Fällen im Stich lassen könnte. Der parlamentarische Mitarbeiter des Daily Telegraph erklärt, in den Couloirs des Parlaments herrsche ebenfalls Entrüstung wegen der Rede, die herbeigeführt worden ist. Einige Unionisten und viele Radikale weisen auf eine bevorstehende Krise hin. Der Star schreibt in einem Leitartikel: Das englische Volk hat unbegrenztes Vertrauen in Lloyd George und in dem Augenblick, da es nach der italienischen Front geworfen wird, um 1917 zu tun, was es 1914 bei Lloyd und Asquith tat; es ist verkehrt an dem Glauben in die Befehlshaber zu rütteln. Deshalb halten wir Lloyd Georges Rede für einen bedauerlichen Mannöverzug. Die Italiener verlangen dies gar nicht. Die Wahrheit über Serbien ist, daß wir weder Männer noch Kanonen zu entscheiden hatten. Diese waren vertrieben auf Gallipoli. Die Wahrheit über Rumänien ist, daß Rumänien es verraten hat. Die Wahrheit über Italien ist, daß eines der italienischen Heere mangelhaft geblieben ist. Sein Kriegsrat hätte dies ändern können. Der Globe sagt: Lloyd George ist ein gefährlicher Volkstäter und nicht wählbar in seinen Verheeren. Das Volk wird nachdrücklich fordern, daß er zurücktritt. Es ist besser, tausend Lloyd Georges als den Krieg zu verlieren. Was unsere Soldaten schon lange fürchten, ist im Begriffe zu geschehen. Möchte die Nation eingreifen, um ihn zu ergreifen.

### Lloyd Georges Stellung erschüttert?

Amsterdam, 14. November. Das Handelsblatt meldet aus London: Lloyd Georges Stellung ist erschüttert. Die Pariser Rede äußert gefährdet. Die Rede habe in Parlament und Publikaum große Erregung hervorgerufen. Viel bemerkt wurde auch, daß Lloyd George einen bei ihm nie gekannten herausfordernden Ton annehme, als er die Frage stellte, ob Lloyd George über die höchst ernsthaften Dinge seiner Pariser Rede im Unterhause eine Erklärung abgeben wolle.

Amsterdam, 14. November. Allgemeines Handelsblatt meldet aus London, daß Lloyd George heute im Unterhause die Erklärung abgegeben werde, die Aquith gestern gemündigt hat. Nächste Woche wird es dann zu einer großen Debatte darüber kommen.

### Neue englische Kriegsmassnahmen.

Die neuen Erklärungen Bonar Law über die Weiterdauer des Krieges sind von Maßnahmen begleitet, die eine sprunghafte Erhöhung der militärischen und wirtschaftlichen Anspannung mit sich bringen. So sind umfangreiche Reorganisationen angeordnet worden, die sich bis auf die fünfzigjährigen erstrecken. Die neuen Maßnahmen werden im wesentlichen aus drei allgemeinen und der Ausführungsbüro genommen, die im Interesse der Aufrechterhaltung der weltwirtschaftlichen Stellung Englands bisher möglich gekonnt wurden.

## Krisenluft im Westen.

Der Sturz des Kabinetts Poincaré ist zunächst kein Ereignis von internationaler Bedeutung, sondern nur eine innere französische Angelegenheit. Wer immer die Nachfolge des gestürzten Ministerpräsidenten antreten wird, die auswärtige Politik Frankreichs wird dadurch nicht geändert werden, wenigstens nicht in einem dem Frieden günstigen Sinne. Die bürgerlichen Parteien der Kammer und die Mehrheitssozialisten wollen den Krieg bis zur Eroberung von Elsass-Lothringen fortführen, und selbst die Winderheitssozialisten wollen auf Elsass-Lothringen nicht verzichten: sie schlagen eine Volksabstimmung vor, bei der alle seit 1871 nach Elsass-Lothringen Eingewanderten ausgeschlossen sein sollen, und hoffen durch das Alt-Ellässertum, das zur Zeit durch die Militärdiktatur der Deutschen im Lande schwer verärgert ist, die Elsass-Lothringen für Frankreich wieder zu gewinnen. Alle anderen Parteien wollen selbst von dieser Volksabstimmung nichts wissen, sondern fordern die glatte Annexion, wogegen natürlich die bisher noch nicht errungenen Siege die unentbehrliche Voraussetzung bilden.

Es ist ziemlich gleichgültig, ob der leitende Mann Frankreichs Poincaré oder Briand oder Clemenceau oder auch sogar Albert Thomas heißt. Sie alle werden dasselbe Lied singen, daß der Krieg bis zur Niederlage Deutschlands, bis zur Eroberung Elsass-Lothringens weitergeführt werden müsse, in der politischen und wirtschaftlichen Verfassung Frankreichs wird sich inwieweit nichts ändern.

Von viel größerer Bedeutung als der französische Ministerwechsel könnte es sein, wenn sich die Gerüchte bewahrheiten sollten, nach denen die Stellung Lloyd Georges außerst gefährdet ist.

Der temperamentvolle Diktator Englands hat durch seine Pariser Rede einen heftigen Sturm des Unwillens erregt, und sein Kulturen in Paris wird von den verschiedensten Seiten aus den verschiedensten Gründen scharf verurteilt. Man wirft ihm vor, daß er durch die Errichtung des gemeinsamen Kriegsrats ohne Befragung des Parlaments das Land vor eine bedenkliche Lasten gestellt habe.

Lloyd George aber ist der Hauptträger der englischen Kriegspolitik. Als Kriegstreiber von der äußersten Linken hat er das ganze Land mit Einschluß eines großen Teils der Arbeiter mit sich zu reißen verstanden.

Sein Sturz würde zwar noch nicht den Frieden bringen, aber den Elementen Englands, die einem Verständigungsfrieden nicht abgeneigt sind, eines der härtesten Hindernisse aus dem Wege räumen. Da England an Elsass-Lothringen, um das nach Herrn von Kühlmanns Wort nur noch allein das gefürchtete, nicht so interessiert ist wie Frankreich, gefolgt wäre — wenn auch auf Umwegen — ein Einlenken Englands in die Bahn des Verständigungsfriedens denkbar. England würde aus diesem Frieden als daselbe Weltreich hervorgehen, als das es in den Krieg hineingegangen ist, es müßte aber die Existenz des Deutschen Reiches nicht über sich, sondern neben sich anerkennen. In England hat der gesunde Menschenverstand noch nicht die letzte Schlacht geschlagen, sein Hauptfeind ist aber heute der begeisterte Friedensfreund von einst, Lloyd George, und wenn er fielen, dürfte die ganze Welt, England nicht zuletzt, erleichtert aufatmen.

### Sturz des Ministeriums Poincaré.

Seit dem Beginn des vierten Kriegsjahres scheint Frankreich in einem bedenklichen Schlamme von Ständestaatsideen untergetaucht zu sein. Vergeblich hatte sich eine scharfe und gesunde Hand bemüht, Kaiserreichs Mund aus immer zu klopfen — der Ausbruch der Revolution war nicht mehr auszuhalten. Eine ganze Reihe problematischer Schicksale: Daudat, Turmeil, Bois Falco, Senator Humbert, Venot, Kommer, von Daudat usw. tauchten in der Öffentlichkeit auf, seitdem als Ankläger, teils als Ankläger und Beschädigte, die die Atmosphäre mit Mißtrauen, Unruhe und Angst füllten und auch Frankreich mit Mißtrauen, Unruhe und Angst füllten in den Verdacht brachten, am Vaterlandsverrat beteiligt zu sein.

Die Fiktion der Nation rührte sich in dieser kritischen Zeit auf den Ministerpräsidenten Poincaré und wartete ängstlich auf eine betrübende Tat. Es geschah jedoch nichts, um die Nation zu beruhigen. Poincaré hatte doch als Minister Gelegenheit genug, hinter die Kulissen der Finanzpolitik Frankreichs zu blicken und von deren unfauberen Machinationen einige Kenntnis zu erhalten. Als jedoch der republikanische Boen Daudat es wagte, den Minister des Innern

Walde, des Vaterlandsverrats zu zeihen, da glaubte das französische Volk, daß die Zeit gekommen sei, den Verleumdern der Republik abzurechnen. Anstatt aber mit den Fabeln der Republik abzurechnen, lud sie Poincaré zu einer freundschaftlichen Unterredung ein und festigte dann die ganze Angelegenheit mit einer jener fabelhaften Phrasen ab, die den französischen Parlamentariern zu jeder Zeit zur Verfügung stehen. Die Enttäuschung war allgemein. Der Kampf gegen Poincaré nahm hierauf schärfere Formen an. Um sich zu retten, ließ er bei den Abgeordneten hausstuden, da diese angeblich Waffen verheimlicht hatten, um in einem ihnen günstigen Momente einen Aufstand gegen die Republik in Szene zu setzen. Das Ergebnis der Hausstuden war ein Mißerfolg der Regierung. Die Waffen der modernen Royalisten sind nicht mehr Gewehre und Geschosse, sondern Verleumdungen und Verleumdungen.

Diesen erfolglosen Ministerpräsidenten gegenüber hatten die Clemenceau, Briand sowie die Sozialisten Thomas und Renaudel ein leichtes Spiel. Poincaré, der die Lage mißverstand, versuchte zuerst, seinen Kollegen Briand den Volksstimm zu opfern. Er warf ihm über Bord und ersetzte ihn durch Barthelemy, um sich hierdurch die Gunst der Kriegsbegehrer und Chauvinisten zu erwerben. Die Opposition warf jedoch unermüdet. Sie beharrte auf ihrer Forderung nach einer tiefen, tatkräftigen Regierung, die das Volk begeistern, die Kriegsmüdigkeit und die öffentlichen Mißstände beseitigen könnte.

In Wahrheit brauchte Frankreich einen Herrscher, um den Nationalstolz reinigen zu können. Clemenceau glaubt noch, dieser Aufgabe gewachsen zu sein; nur verlangt er die Mitarbeit der Sozialisten. Dann er sieht in schlechtem Auf bei dem Proletariat, daß die Verhältnisse des alten Tages oft genug zu spüren bekam. Möchten die Sozialisten die Verdungen ihres berüchtigten Gegners an, so wäre ein Ministerium Clemenceau-Briand-Thomas wahrscheinlich. Halten sie, wie angenommen, ihre Absicht an Clemenceau aufrecht, dürfte dieser als Kandidat ausfallen.

### Poincarés Schwanengefang.

In einer Erklärung, die Poincaré abgab, bevor die Abstimmung stattfand, die seinen Rücktritt veranlaßte, führte er folgendes aus:

Schwerwiegende Ereignisse der letzten Zeit verpflichteten die Regierung, eine Erklärung abzugeben. Einerseits haben sich die Extremisten von Petersburg dieser Stadt vorübergehend bemächtigt, andererseits haben die Russen an der Ostfront den Deutschen erlaubt, viele Divisionen auf den italienischen Kriegsschauplatz zu entsenden. Die italienische Nordfront ist durchbrochen worden und die zweite italienische Armee hat auf ihrem besagten Rückzug erhebliche Verluste erlitten. Venetien stand dem feindlichen Einbruch offen. Französische Truppen sind herbeigeeilt und haben ihren Platz an der italienischen Front eingenommen. Heute ergreifen sich nun englische Truppen jenseits der Alpen. Die Nationen, die die Westfront von der Nordsee bis zur Adria hielten, konnten nur auf Grund eines gemeinsamen Planes und enger Verbindung ihrer Heere ihre Aufgabe lösen. Dieses Bestreben führte durchweg zur Vereinigung der kriegerischen Tätigkeit Englands, Frankreichs und Italiens in einem gemeinsamen obersten Kriegsrat, zu dem jede Regierung zwei Vertreter entsandte. Auch England und Frankreich sehen diese Einrichtung als einen ungeheuren Fortschritt an. Bezüglich der Verlängerung der englischen Front erklärte Poincaré, daß ein vorläufiges Einverständnis zwischen den beiden Oberbefehlshabern getroffen worden sei. Gerade jetzt angeht die Kriegsvorgänge der Rheinfront weitere Jahrgänge zu entsenden, sei unzulässig. Bezüglich eines gemeinsamen planmäßigen Vorgehens in der Verfolgung der verbündeten Länder mit Lebensmitteln sei bereits ein Einverständnis erreicht. Sparsamkeit sei nötig behufs Ersparnis von Schiffraum zur Ueberführung amerikanischer Truppen. Frankreich werde sich weder durch Drohungen des Feindes, noch durch Kriegsglücksblauen erschrecken lassen, bis es die Forderungen der Gerechtigkeit und seinen Willen durchgesetzt habe. (Lebhafter Beifall.)

Poincaré erklärte sodann, jede Interpellation diplomatischer oder militärischer Natur anzunehmen, meiere sich aber, Fragen der inneren Politik zu erörtern. Der gemäßigten Sozialistenschreiber Renaudel forderte Poincaré auf, die Kammer seine in London und Italien betriebene Politik wissen zu lassen.

Poincaré antwortete, die Kammer möge selbst erklären, ob die Regierung die nötige Autorität zur Vertretung Frankreichs auf der gemeinsamen Beratung der Verbündeten habe. Selbst bei Ernennung eines Oberbefehlshabers könnte dieser nur mit dem gemeinsamen höchsten Generalstab zusammenarbeiten, der die größtmöglichen Dienste leisten werde. Die Lage in Italien erklärte Poincaré für peinlich. Die Regierung werde vor keiner Verantwortung zurückweichen, um der Lage die Stirn zu bieten. Auch die Verbündeten würden dann nicht zögern, ihre Pflicht zu tun.

Nachdem die Kammer, wie bereits gemeldet, die von der Regierung angenommene Tagesordnung mit 260 gegen 192



# Der Kampf um Petersburg.

## Noch immer Unklarheit.

Nach wie vor herrscht noch Dunkel darüber, welche Ergebnisse die Kämpfe gehabt haben, die sich bei Petersburg zwischen den Truppen Lenins und dem weiten Kerenski abgepielt haben. Auch die neuesten Nachrichten widersprechen sich aufs Ärgste. Während die einen Meldungen bejahen, daß Kerenski als Sieger geblieben sei und Petersburg in der Hand habe, melden die andern, daß die Anhänger Lenins und Trozkys einen vollen Sieg errungen haben.

Aus Stockholm wird vom 14. November gemeldet: Ueber die Vorgänge in Petersburg verläutet immer noch nichts Zuverlässiges. Die telegraphische Verbindung mit der russischen Hauptstadt ist seit gestern nachmittags 2 Uhr wieder völlig unterbrochen. Aus den verstreuten Berichten in schwedischen Zeitungen läßt sich nicht erkennen, wer Sieger im Kampfe um die Herrschaft geblieben ist. Nach einer Quelle sind die Bolschewiki von Kerenski geschlagen worden. Es sei ihm gelungen, sich mit Kornilow und Kaledin zu vereinigen. Im Widerstand hierzu erfährt Stockholms Zeitung, Kerenski habe endgültig das Spiel verloren, weil er sich bei seinem Vormarsch gegen Petersburg auf Verhandlungen eingelassen habe. Er stand noch in Gatchina, während die Bolschewiki zur Verteidigung Petersburgs rüsteten.

Aus Kopenhagen wird gemeldet: Die Nachrichten aus Petersburg lauten immer widersprechender. Jedoch vertieft sich der Eindruck immer mehr, daß die Meldungen, die gestern von Seiten der Entente in Stockholm über den angeblichen Sieg Kerenski und Kornilows in Petersburg verbreitet wurden, zum mindesten faul übertrieben sind. Die letzten Nachrichten, die über Saporanda aus Rußland eingegangen sind, bejahen vielmehr, daß Lenin noch Herr in Petersburg ist, und daß die Kämpfe um die Hauptstadt andauern.

Das Blatt Malewa vom Montag meldet, daß Kerenski Truppen am Sonntag in Petersburg eintrudelt seien, wo sich Teile der Garnison ihnen anschließen hätten. Es sei zu außerordentlich heftigen Straßenkämpfen gekommen, aber am Montag habe sich die Lage gewandt. Die Truppen Kerenski seien von dem Bolschewiker aus Kewal im Süden angegriffen worden, wobei 6000 Mann zu den letzteren übergingen. Es verlautet, daß Kerenski im Hauptquartier zu Gatchina gefangen genommen wurde, daß es ihm jedoch später gelungen sei, wieder zu entkommen. Sadowna-Schin meldet, daß Kaledin mit seinen Truppen in der Nähe von Charlow stehe. Es heißt, daß er zum Diktator Rußlands ernannt wurde. Kornilow befindet sich in Woskwa, wo blutige Kämpfe zwischen den Regierungs- und Bolschewiki-Truppen stattgefunden hätten. Kornilow habe den Krewl eingenommen, wo die Bolschewiki ihr Hauptquartier aufgeschlagen hätten. Es sei ihm gelungen, die Bolschewiki zu besiegen, so daß die Anhänger der vorläufigen Regierung Verten der Stadt seien. Die Zahl der Toten und Verwundeten sei sehr groß.

### Die telegraphische Verbindung mit Rußland unterbrochen.

Stockholm, 14. November. (Schwed. Telegr. Bureau.) Das heftige Telephonstillestand teilt mit: Die telegraphische Verbindung über die Kabelstation in Finnland mit Petersburg wurde gestern nachmittags 2 Uhr 20 Min. unterbrochen, da auf die Zeichen Rußland von der Petersburger Station keine Antwort gegeben wurde. Wahrscheinlich ist die Station militärisch besetzt und die Unterbrechung von kurzer Dauer.

### Die Schlacht bei Jarstose Selo.

London, 13. November. (Reuters.) Folgendes ist der vollständige Bericht über die angebliche Niederlage Kerenski, wie er in einem drahtlosen Telegramm gemeldet wurde. Gestern hat die revolutionäre Armee noch einem erbitterten Kampfe bei Jarstose Selo die gegenrevolutionären Truppen unter Kerenski und Kornilow vollständig besiegt. Im Namen der revolutionären Regierung befehligte ich allen Feinden der revolutionären Demokratie Widerstand zu bieten und alle für die Verhaftung Kerenski notwendigen Maßnahmen zu treffen. Auch verbot ich, ähnliche Unternehmungen, die das Bestehen der Revolution und den Triumph der revolutionären Armee in Gefahr bringen. Oleg, Kurawjew, Oberbefehlshaber der gegen Kornilow kämpfenden Truppen.

Die Nacht vom 12. November wird in der Geschichte fortleben. Auf Kerenski Verzicht, gegenrevolutionäre Truppen gegen die Hauptstadt vorzudringen, ist eine entscheidende Antwort gegeben. Kerenski zieht sich zurück und wir ergreifen die Offensive. Die Soldaten, Matrosen und Arbeiter von Petersburg wissen, daß sie mit den Waffen in der Hand ihrem Willen und der Demokratie zum Siege verhelfen müssen, und sie werden das tun. Die Bourgeoisie hat getrachtet, die Armee von der Revolution zu scheiden. Kerenski hat versucht, sie durch die Macht des Kojakentums zu zersplittern. Beide Versuche sind mißglückt. Arbeiter und Bauern! Der große Hebel der Oberherrschaft der Demokratie hat alle Mängel in der Armee vereinigt und ihrem Willen gehorcht. Das ganze Land wird sehen, daß die Oberherrschaft der Sowjets nicht nur vorübergehender Natur ist, sondern eine unabänderliche Tatsache, und daß sie die Übermacht der Arbeiter, Soldaten und Bauern bedeutet.

Kerenski Widerstand leisten, heißt den Grundbesitzern, der Bourgeoisie und Kornilow Widerstand leisten. Kerenski bekämpfen bedeutet auch die Befreiung des Volkes aus der Knechtschaft, Freiheit, Land, Brot und Recht. Die Volkswirtschaft hat durch einen tapferen Schlag die Sache der Revolution der Arbeiter und Bauern geklärt. Es darf keine Rücksicht zur Verrätereiheit mehr geben. Wir müssen noch kämpfen und uns aufopfern, um die Hindernisse aus dem Wege zu räumen. Aber der Weg ist jetzt frei und der Sieg sicher. Das revolutionäre Rußland und die Sowjets haben ein Recht darauf, auf ihre Volkswirtschaft, die unter dem Reich der Oberen Wälder stand, Holz zu sein. Jetzt und allezeit der Gefallenen gedenten und die kämpfenden weberischen. Lang lebe das revolutionäre, demokratische und sozialistische Rußland! Im Namen der Volkswirtschaft: gen. Trozki.

### Ein Aufruf des Armeekomitees.

Wien, 14. November. Aus dem Kriegspressequartier wird folgender Aufruf mitgeteilt: Russisches Hauptquartier, 14. November, 8 Uhr 30 Min. vormittags. An alle im Namen der vorläufigen Plebisitierung der Arzde, des erschöpfenden Kampfes gegen die Anarchie, des Zusammenstehens aller demokratischen Kräfte gegen das Anmaß der Gewalt von rechts und der Verhütung der Ruhe und der Einsicht an der Front! Unterstützung des allgemeinen Armeekomitees in der Bildung einer einheitlichen Regierung, in der Zusammenziehung von Antimilitaristen bis einschließlich der Bolschewiki, aber auf der Grundlage der untergeordneten Einbeziehung der verfassunggebenden Versammlung, der sofortigen Verabschiedung eines allgemeinen Friedens und der Übergabe des Volkes an die Volkswirtschaft. Der Vorsitzende des allgemeinen Armeekomitees: Terestjew. Hauptquartier.

Die Engländer und das Gend in Archangel. Aus Bergen wird gemeldet: Die Lage in Archangel scheint verzweifelt zu sein. Mitte Oktober herrschte große Hungersnot und Mangel. Die Verwaltung ist vollkommen von den Engländern übernommen. Ein englischer Admiral ist als Höchstermandatierter ernannt, ein englisches Geschwader liegt im Hafen.

### Die Frontarmee für die Bolschewiki?

Eine Sonderdeputation meldet aus Petersburg vom Dienstag früh: Abgesandte der neuen Regierung sind im Hauptquartier angekommen, um Befehl von der Armeeleitung zu empfangen. Die Londoner Morning Post erfährt dazu vom Montag früh: Das russische Hauptquartier steht seit Sonntag in Verbindung mit der neuen Regierung, die bis heute die Veröffentlichung der russischen Frontberichte eingestellt hat. Sieben Kommissare der Petersburger Revolutionregierung sind im Hauptquartier eingetroffen. Es zeige sich, daß ein sehr großer Teil des Heeres für die neue, den Feinden verhasste Regierung eintrete.

Central News meldet, das russische Hauptquartier sei nicht mehr als Kerenski ergeben anzusehen, nachdem die unzufriedenen Generale, die die Partei Kerenski ergriffen haben, sich mit ihm zu den Truppen bei Gatchina begeben haben. Daily News schreibt, das unerlöste Friedensprogramm der Bolschewiki schneide in Rußland Wunder zu wirken. In Saporanda verheißt man, daß der russische Bekehrerverband, der das Eisenbahnen in Rußland vollständig beherrscht, schon am Sonntag sich den Bolschewiki unterworfen habe.

### Abfassung des russischen Privateigentums?

Britische Liberte meldet aus Stockholm: Die Bolschewiki proklamieren die Abfassung des Privateigentums. Hinter diese Proklamation muß man natürlich ein großes Fragezeichen machen. Wie hat ein Sozialist geglaubt, daß man das Privateigentum durch eine Verordnung mit einem Schlag abschaffen kann. Und so etwas werden sich auch die Herren Lenin und Trozki kaum einbilden.

### „Die Bande von Herrätern“.

London, 14. November. Das „Austere“ Bureau verbreitet folgende Mitteilung: „Amliche Kreise in London können die Bande von Herrätern, die gewollig in Petersburg die Oberhand bekommen haben, nicht anerkennen.“

## Die unhaltbare Biabestellung

Der Kriegsberichterstatter Kirchhöfer berichtet dem Rokolonzeiger aus dem 1. u. 1. Kriegspressequartier: Die Italiener verteidigen den Abschnitt an der Biabe ausschließlich zu dem Zweck, Zeit zu gewinnen, um eine weite wehrlich gewählte Verteidigungsfront in Stand zu setzen. Hierbei kommt ihnen der hohe Wasserstand der Alpengewässer zugute. Auch reichen ihre flüchtig zusammengeschweißten Heeresverbände gerade so aus, um die Biabestrecke von Bobbioadene bis zum Meere zu sperren, die durch den Ausfall der abgezogenen Armee Capello geöffnete Breche zu schließen und auch artilleristisch auszugleichen. Sonst aber ist die Gesamtlage des Verteidigers derzeit ungunstig, daß an ein nachhaltiges Aushalten an der 60 Kilometer breiten Front an der unteren Biabe nicht zu denken ist. Den zusammengewürfelten Verbänden der Italiener gegenüber stehen mehr als drei Armeen der Verbündeten, mit vollständig aufgeschlossener Artillerie versehen. Der Feuerkampf dieser Waffen allein würde genügen, um jeden Widerstand des Feindes zu brechen. Es ist aber nicht nötig, dem Biabe-Übergang zuliebe, größere Opfer zu bringen; denn mit mathematischer Präzision vollbringen auch diesmal die aus den Alpen Oberitaliens niedersteigenden flankierenden Armeen den entscheidenden Schlag gegen den in der Front geschlagenen und beim Abzweigen mit Vernichtung bedrohten Feind. Aus dem Gebirge brechen die Kolonnen in die linke Flanke, selbst in den Rücken der italienischen Biabestellung vor und wirken untereinander flankierend, das Zurückweichen der im Gebirge noch stehenden italienischen Verbände bedingt, zuweilen gar ihre Uebergebung.

Der „Nieuve Courant“ schreibt über die Lage in Italien: Die Schere schneidet. Es ist keine gewöhnliche Schere, diese deutsch-österreichisch-ungarische Kriegsmaschine, wovon die deutschen Hintertheile die westlichen sind, es ist ein mächtig komplizierter Mechanismus, der augenblicklich mit automatischer Sicherheit arbeitet und im Grunde selber die Bewegung einer Riesenschere macht, die immerfort schneidend, sich fortbewegt. In dem Bewegungsbereich, der sich nun in der venetianischen Ebene und in der angrenzenden Alpenlandschaft abspielt, ist diese Schneidemaschine in vollem Gange, und sie schneidet ruckelos in die stehenden, flüchtigen Deckungen der Italiener, die von Aufzählung flüchten und gar nicht so schnell laufen können, daß nicht große Truppenteile abgeschnitten werden und in die Hände des Feindes fallen. — Der Militärkritiker der Zeit ist der Ansicht, daß nach Italien vielleicht die Reihe an die Westfront kommt, um durch einen nicht schonenden Ausfall der Verteidiger der mitteleuropäischen Festung überannt zu werden, wenn bis dahin der Frieden nicht eingetreten sei. So ist nun, so laut der Militärkritiker weiter, die Lage auf dem europäischen Kriegsschauplatz und nicht anders. Der Weg zu der Lösung des Weltendramas ist nun deutlich sichtbar.

### Durchführung der Einheitsfront auf Frankreichs Kosten.

Eleonora schreibt im Bund zur Kriegslage unter anderem: Die seit dem Abzug französischer Divisionen nach Italien in die Gräben gepressten amerikanischen Kräfte sind offenbar sämtlich an der Westfront eingesetzt worden. Sie wurden von den Deutschen im Abschnitt des Klein-Marne Kanals, also der Linie, im Abschnitt von Thann und der Westfrontente besetzt. Das Verhängnis folgte der Fronte der Italiener kein ganzes Jahr in die Erde liegen müssen, so ist das für die weitere Aufstellung und Ausbildung amerikanischer Kontingente sehr wichtig. Viel wichtiger indessen ist die Frage, in welchem Maße sich Frankreich verpflichtet hat, um in Italien zum Auszug zu sehen. Wenn es tatsächlich eine ganze, wirklich geschonte und zusammengehaltene strategische Reserve, darunter keine kleinen abschwächten Truppen nach Italien geworfen hat, während England nur eine kleine Streitkraft absandte, und dafür weitere Kontingente in Flandern und im Nordwest unternimmt, so wird die Einheitsfront im Westen auf Frankreichs Kosten durchgeführt. Die französischen Kräfte werden nicht lange auf sich warten lassen. Es läßt sich, daß der italienische Feldzug kein Feldzug Italiens mehr ist.

### Italienisches Verhängniswert in Oberitalien.

Ein Armeebefehl des italienischen Oberkommandanten lautet an, daß in den dem Feinde zu überfallenden Gebieten alle Vorräte an Lebensmitteln und kriegsbrauchbaren Materialien ebenso die gesamte Ernte zu schützen seien. Der Befehl macht die Armeekommandanten persönlich für die Ausführung der Anordnung verantwortlich und haftbar.

### Cadorna lehnt ab.

Der Temps teilt mit, daß General Cadorna das italienische Italien in dem gemeinsamen Generalstab der Alliierten zu vertreten, abgelehnt habe. Der militärische Vertreter Italiens sei nach nicht offiziell bestimmt.

### Italienischer Heeresbericht vom 13. November.

Auf der hochalpinen von Schlegel hat der Feind in der Nacht zum 12. November mit feuchten und beträchtlichen Kräften auf der Front Gollio Monte, Longara Weletta angegriffen. Nach einem sehr erbitterten Kampf wurde der Gegner unter sehr schweren Verlusten zurückgeschlagen. Bei dem entscheidenden Gegenangriff schickte sich das 9. Infanterieregiment (Vigade Regina) und das Alpen-Batalion Verona durch ihre große Tapferkeit aus. Sie wurden von der Artillerie aller Kaliber wirksam unterstützt. Sehen nachdrücklich wurden starke Bewegungen des Feindes zur Vorbereitung eines neuen Angriffes durch unsere Artillerie bekämpft und bei Gollio Weletta von Schlegel zum Halten gezwungen. Ein Sturmtrupp griff eine feindliche Kolonne an, nahm sie gefangen und befreite einige von unteren in den vorübergehenden Gefechten gefangen genommene Soldaten. Von der Front bis zur letzten Tagen mit durch Nachschubkämpfe und Unterbrechungen auf den Straßen gestört wurde, allmählich wieder gekommen, haben das von uns geräumte Gebiet besetzt und befinden sich nun jetzt an in Richtung mit unseren Linien. Bei Monte di San Dona di Biabe gelang es gestern bei Morgengrauen feindlichen Truppen, auf Höhen auf das rechte Ufer des Flusses bei Reana überzugehen, um dort einen Brückenkopf zu schaffen. Sie wurden von uns schnell umzingelt, angegriffen und nach der Bildung des Brückens zurückgedrängt. Gestern bewarf eine große Zahl unserer Kanonen tagüber trotz schlechter Witterungsverhältnisse feindliche Posten auf dem linken Ufer der Biabe mit Bomben und beschloß aus geringer Höhe mit Maschinengewehren längs der Straßen und flüchtige marschierende Truppen. General Diaz.

### Ein Wirtschaftsrat für die besetzten Gebiete Italiens.

Wien, 14. November. In den nächsten Tagen findet in Wien eine Besprechung für die Schaffung eines Wirtschaftsrates für die besetzten Gebiete Italiens statt, das aus Vertretern Österreichs, Ungarns und Deutschlands bestehen soll. Die Aufgabe des Rates wird im anderen, den Aufbau von Wirtschaftsräten in die Wege zu leiten.

## Neue U-Bootsbeute.

Berlin, 14. November. (Amtlich.) Eines unserer U-Boote, Kommandant Kapitänleutnant Grelsch, hat im Atlantischen Ozean neuerdings vier Dampfer und einen Segler mit 35 Brutto-Registertonnen versenkt, darunter einen sehr großen englischen Dampfer vom Aussehen der Baltic von der White-Star-Linie. Die übrigen Schiffe waren sämtlich nach Frankreich bestimmt und hatten Stahl, Mehl, Kaffee, Zisel, Bohren und Stüdgen geladen.

### Der Chef des Admiralfstabs der Marine.

## Lord George über den Rat der Alliierten.

London, 14. November. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage Kaults, ob der Premierminister über den beschleunigten Rat der Alliierten, insbesondere über seine militärische Zusammenfassung genaue Angaben machen wolle, erklärte Lord George, am besten sei die auf diese Frage Antwort, wenn ich dem Hause die gegenwärtigen Bedingungen des Abkommens zwischen der französischen, italienischen und britischen Regierung über die Schaffung eines obersten Kriegsrates der Alliierten vorlege. Zum besseren Zusammenhaken der militärischen Aktionen an der westlichen Front, ist ein oberer Kriegsrat geschaffen worden, der gebildet wird aus dem Premierminister und einem Regierungsmitgliede einer jeden Großmacht, deren Zone an dieser Front kämpft. Die Ausdehnung der Machtbefugnisse dieses Rates auf die anderen Fronten muß einer Besprechung mit den anderen Großmächten vorbehalten bleiben. Der oberste Kriegsrat soll über die allgemeine Kriegsführung wachen. Er bereitet Vorschläge für die Entschcheidung der Regierungen vor, hält sich aber über die Ausführung auf dem laufenden und berichtet darüber an die betreffenden Regierungen. Der Generalfstab und die militärischen Kommandanten der Armeen einer jeden Macht sind mit der Führung der militärischen Operationen betraut und bleiben ihren Regierungen dafür verantwortlich. Die von den unabhängigen militärischen Behörden aufgestellten allgemeinen Kriegspläne werden dem obersten Kriegsrat unterbreitet, der unter der Autorität der Regierung ihre Unterbreitung überprüft und alle etwa nötigen Veränderungen vornimmt. Jede Macht entsendet in den obersten Kriegsrat einen ständigen militärischen Vertreter, dessen ausschließliche Aufgabe es ist, als technischer Berater des Rates tätig zu sein. Die militärischen Vertreter erhalten von der Regierung und den unabhängigen militärischen Behörden die Kriegsführung betreffenden Sachverhalte. Die militärischen Vertreter prüfen tagtäglich die Lage der Streitkräfte und alle für Krieg über welche die Heere der Alliierten und die Heere des Feindes kämpfen. Der oberste Kriegsrat legt für geschlossenen in Verlaufe, in die ständigen militärischen Vertreter und ihre Stäbe ihren Rat haben. Sie können aber auch an anderen Orten zusammenkommen, wenn es je nach den Umständen beschloffen wird. Die Zusammenkünfte des obersten Kriegsrates finden meistens einmal im Monat statt, aus dem Vorkerkunden wird erhalten, daß der Rat keine Entschlüsse fassen darf. Die letzten Entschlüsse in Sachen der Strategie und der Regelung der Bewegung der verschiedenen Armeen wird von den Regierungen der Alliierten fassen. Die ständigen militärischen Vertreter erhalten, die nötig sind, um sie in den Stand zu setzen, den Rat dem obersten Rat der Alliierten zu stellen. Der oberste Kriegsrat ist gegeben eine zentrale Kommandostruktur, die die Alliierten in überwiegen durch Mittelungen mit allen Armeen, allen Regierungen und Staaten, die mit den verschiedenen Kommandanten bereiteten Pläne in Uebereinstimmung zu bringen und wenn nötig, ihre eigenen Vorschläge für eine bessere Anweisung zu machen. Die Pläne des Rates sind in Paris in erster Linie im Rat der Regierung vor, den nächsten Monaten dafür ausgearbeitet.

## Deutsches Reich.

### Der Arbeitsplan des Reichstags.

Eine politische Korrespondenz meldet: Der Reichstag tritt, wie berichtet, am Donnerstag den 20. November zu einer neuen Tagung von etwa sechsundzwanzig Tagen zusammen. Der neue Reichstagspräsident legt Wert darauf, sich so früh wie möglich dem Parlament vorzustellen und das Programm seiner









**Underberg**  
Wahlspruch:  
**SEMPER IDEM.**

Underberg-Boonekamp wird nur noch unter der Bezeichnung  
**Underberg**  
in den Verkehr gebracht. Die alte anerkannt vorzügliche Qualität bleibt unverändert.

**H. Underberg-Albrecht**  
RHEINBERG (Rhd.) • Gegründet 1846.

Hoflieferant  
Sr. Maj. d. Deutschen Kaisers,  
Königs v. Preussen.

Kammerlieferant  
Sr. Maj. d. Kaisers v. Oesterreich,  
Königs v. Ungarn.

**6. Kreis.**  
**4 Frauen-Volks-**  
**4 Versammlungen**

- Kaußitz, Wölfnitz, Gorbitz**  
Freitag den 16. November, abends 8 Uhr, im Restaurant Gaumnitz, Kesselsdorfer Straße.
- Laubegast, Tolkewitz, Leuben, Niedersiedlitz**  
Sonnabend den 17. November, abends 8 Uhr, im Gasthof Leuben.
- Striesen, Gruna, Seidnitz, Blasewitz**  
Montag den 19. November, abends 8 Uhr, in der Erholung, Schandauer Straße.
- Cotta, Briesnitz, Leutewitz**  
Dienstag den 20. November, abends 8 Uhr, im Gasthof in Briesnitz.

**Tages-Ordnung:**  
**Frauen : Volkswirtschaft : Friede.**

Referentin: Genossin **M. Schilling**, Döbeln.  
**Freie Aussprache.** [S 453]

Frauen und Mädchen! Erscheint zahlreich in den Versammlungen. Keine Genossin darf fernbleiben und jede muß für guten Besuch werden. Auch die Männer sind freundlichst eingeladen. **Die Einberuferin.**

**Spartafest Leuben b. Dresden, Rathaus. Trachenberge!**  
Gute Bahnverbindung. Straßenbahnlinie: Dresden-Laubegast-Leuben (Markt) - Bahnhof Niedersiedlitz. Besitzt während der Kriegszeit von 9 bis 1 Uhr.  
**Tägliche Verzinsung zu 3 1/2 Prozent.**  
Volkskassenskonto Leipzig 6184. - Gemeinbegünstigten-Konto.  
Besprechungsamt: Amt Niedersiedlitz 906. [K184]

**Freitag**  
abends 8 1/2 Uhr [S 438]  
**Sitzung**

**Botshappel.**  
Auf Abschnitt N der Landesfestkarte kann vom 15. bis 17. November in der Wasserhandlung, für deren Kundenliste der Karteninhaber eingetragen ist, 1/2 Pfund Butter zum Preise von 40 Pf. entnommen werden. [W 208]  
Botshappel, den 15. November 1917.  
Der Gemeindevorstand.

**Prinzeß-Theater**  
Lichtspiele  
Pragerstr. 52

**Ab Freitag den 16. November**  
das neueste, grossartige Filmdokument  
**Die 12. Isonzo-Schlacht**

I. Teil:  
**Durchbruch bei Tolmein und Flitsch**

II. Teil:  
**Die Verfolgung.**

Die „B. Z. am Mittag“ schreibt:  
**Die 12. Isonzo-Schlacht im Film.**  
Abmals ein militärischer Film von verblüffender Promptheit. Der Durchbruch von Flitsch-Tolmein und die Verfolgung nach Cividale und Udine, kaum nach den knappen, errösenden Zeitungsberichten nachtrifft, stellt hier schon im lebenden Bild wiederholt vorüber. Freilich haben sich die eigentlichen, der nur Stunden gedauert haben soll, den sieht man nicht. Denn dieses ist der grandiose Film des Pulverdampfes. Erdlöcher speien Dampf aus, Säulen, Kegel, Wolken, schliesslich ganze Wände von Rauch, eine wogende, geballte Rauchwolke, die sich über das Land legt und alles verbirgt. Als der Isonzo, der blutigste Film des Krieges, hingeschlingelt durch seine prachtvolle Landschaft, dem Blick wieder freiligt, ist schon alles vorüber, und man sieht nur noch die allerdings grossartige Mechanik des Vormarsches. Endlose Kolonnen, die Ungenüge der Motorschlitz, jede Art von Fuhrwerk, bespannte Pferde und Maulthiere, durch Gehrgras und stiele Schutzhäuten hinaufgezerrt, husch in ein Land, dessen italienischer Charakter sich immer deutlicher enthüllt. Und die Begegnung: die Vorwärtstreibenden kommen schon die Ueberkuler entgegen. Dann schwillt es an zu den langgezogenen, ganze Flussläufe füllenden Gefangenenzügen. Der Vorbemarsch der Gefangenen in tausend Variationen, aus Unterständen heraus, heulend, geschildert oder in dicken Massen, stülzt ein Dutzend des Films aus und gibt einen unendlich starken Eindruck unseres Erfolges. [S 173]

**Bürger-Komitee**  
Sonnabend den 17. November, abends 8 1/2 Uhr  
**Sitzung im Volkshaus**

**Dresdner Volkshaus-Theater.**  
Direktion: Karl Friedheim  
Ritzbergstr. 2 Am Schützenplatz.

Sonntag den 18. November, nachmittags  
**Rotkäppchen**  
Kindermärchen in vier Bildern von Götz.  
Anfang 2 1/2 Uhr. [S 71] Eintritt 20 Pf.

7 1/2 Uhr **Abend-Vorstellung** 7 1/2 Uhr  
**Jugendliebe.** Lustspiel von Wildbrand.  
**Die Dienstboten.** Lustspiel v. Benedig.  
**Er ist nicht eifersüchtig.** Entschl. v. G.  
Eintrittskarten 30 Pf. am Saalübergang.

**Statt Karten!**  
Für die vielen und anlässlich unserer Silberhochzeit über alles Erwarten zugegangenen Glückwünsche, Beschenke und sonstigen Ehrungen sagen wir herzlich den lieben Verwandten, Freunden, Kollegen und Gönnern sowie dem Grünunterbreiten Gemüths- und dem Rauchklub Dürer **Herzlichen Dank.**  
Riebergittersee, den 10. November 1917.  
**Adolf Dreßler und Frau geb. Cph.**

**Max Zacharias, Zimmerer**  
Inhaber der Friedrich-August-Redakteur und des Eisernen Kreuzes, an den Folgen einer schweren Verwundung (Armamputation) dem grausamen Völkerringen zum Opfer gefallen und am Dienstag in Abend (Kaufhaus) mit allen militärischen Ehren begraben wurde. In tiefstem Schmerze:  
Dresden, Osterbergstr. 21, 1.  
**Marie Zacharias** w. g. m. Restmann ab. Herrin. u. Tochter.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein reuhergebender Vater unser lieber Vater und Schwiegervater  
**Hermann Apitz**  
am Dienstagabend still verschieden ist.  
Dresden-N., Rudolphstr. 16.  
In tiefer Trauer:  
**Marie verm. Apitz.**  
**Hermann Apitz** (A. J. im Felde) nebst Frau.  
Die Beerdigung erfolgt Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem Inneren Neustädter Friedhof.







**Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Sed, Dresden.** Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht brachte das abgelaufene Jahr für alle Werkstätten reichliche Verdienste. Der Rohgewinn abzüglich der Unkosten beträgt 2.500.857 M. (v. V. 1.727.746 M.). Nach reichlichen Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1.424.936 M. (498.210 M.), also fast eine Million Mark mehr. Daraus sollen 8 Prozent (5 Prozent) Dividende verteilt, 75.648 M. der gesetzlichen Reserve (8389 M.) angewiesen werden, 150.000 M. (100.000 M.) der Sonder-Rücklage, 250.000 M. (—) der Rücklage für den Umzug nach Sportitz, 50.000 M. (—) der Rücklage für Beamten-Unterstützung. Nach den üblichen Gewinnanteilen sollen 164.615 M. (47.56 M.) auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gesamtanlagen stehen mit 3,8 Millionen (4,4) zu Buch, die Vorräte mit 3,7 (2,9) Millionen M. Sämtliche Dresdner Werkstätten sollen stillgelegt und zum Verkauf gestellt werden. In dem neuen Niederlassungsorte Sportitz verfügt die Gesellschaft über ein Gelände von 276.593 Geviertmeter. Der ins neue Geschäftsjahr übernommene Auftragsbestand beziffert sich auf 11,17 Millionen Mark gegen 5,80 Millionen M. im Vorjahr.

**Heberrückene Gerüche.** Antilich wird uns geschrieben: Vor einigen Tagen brachte eine größere sächsische Zeitung die Mitteilung, man habe im Plauenischen Grunde bei Dresden beobachtet, wie Erntemaschine und Kinder im Wasser der Weiherberg umhergewatet seien und mit Eimern größere Mengen Getreide aus dem Flusse herausgeholt hätten. Angeblich sollte es sich dabei um verdorbene Vorräte handeln, die man zur Nothzeit ins Wasser werfen habe. Die sofort angestellten Erörterungen haben nun folgendes ergeben: In der Hofkammerkammer von L. V. i. n. e. r. i. in Dresden-Plauen ist eines Nachts in der Getreidewägerei eine Rette gerissen, ohne daß dies gleich vom Personal bemerkt worden wäre. Infolgedessen lief der Pottich, in dem das gereinigte Getreide abfließt, über, wobei etwas Getreide in die Hofkammer und von dort in die Weiherberg gerieten ist. Es handelt sich um eine ganz unbedeutende Menge — nach Angabe des Obermillers kaum mehr als einen Zentner —, die auf diese Weise verlorengegangen ist infolge einer kleinen Betriebsstörung, wie sie trotz aller Sorgfalt gelegentlich einmal vorkommen kann.

**Städtische Bücherei und Leshalle.** Die von dem verstorbenen Wirklichen Geheimen Rat Dr. Lingner gegründete und von einem Verein unterhaltene Dresdner Leshalle und die bei ihr bestehende Theaterkasse sollen am 1. Januar 1918 in städtische Verwaltung übernommen werden. Von diesem Tage an führt die Städtische Zentralbibliothek den Namen Städtische Bücherei und Leshalle.

**Der Winterfahrplan der Straßenbahn** tritt morgen Freitag in Kraft. Nach diesem werden die Wagenabstände auf den meisten Linien etwas erweitert, zum Ausgleich ver-

den Anhängewagen in größerem Maße verwendet. Die Fahrzeit der einzelnen Linien wird um 1 bis 3 Minuten verlängert, zum Teil werden auch die Verkehrszeiten der ersten und letzten Wagen geändert.

**Einführung von Erdölkarren.** Um denjenigen Haushaltungen, die keine betriebfertige Gas- oder elektrische Leuchtanlage besitzen, Erdöl in bevorzugtem Maße zu verschaffen, sollen Erdölkarren eingeführt werden.

**Die Fleischverteilung in der Amtshauptmannschaft Dresden-A.** ist der der Stadt Dresden gleichgestellt worden. Vom Sonnabend an sollen erstmalig für die Verlen über sechs Jahre 200 Gramm Fleisch ohne Knochen auf den Kopf der Bevölkerung verteilt werden. Die so lange schmerzhaft empfundene Ungleichheit ist damit beseitigt worden.

**Städtischer Obstverkauf** findet von heute Donnerstag an je von 9 bis 12 und von 1 bis 4 Uhr am linken Elbufer zwischen Albert- und Carola-Brücke vom Rahne aus auf Ausweis 117 der Lebensmittelkarte statt. Näheres über Abgabemengen, Verteilung und Preis enthält eine amtliche Bekanntmachung.

**Der Räuber Richard Man** wurde am Dienstag vor die Leiche seines Opfers, der Frau Emma May geb. Schindler, die in der Königin-Lotenhalle aufgebahrt war, geführt und legte auch angehängt der ermordeten Ehefrau mit einiger Erregung ein Geständnis ab. Die Leiche ist darauf am Montag nachmittag auf dem Friedhof in Papitzdorf beerdigt worden.

**Neuheiten bei Sarrasani!** Für die zweite Novemberhälfte ist der sächsische Komiker Hugo Voigt zu einem Gastspiel verpflichtet worden. Alfred Müller-Förster hat für ihn einen Schwanke: Die Tante aus Lötzen, geschrieben. Neu ist ferner die Darstellung „Am Reiche der Jermeg“, vorgeführt von einer zahlreichen Illustrierten-Gesellschaft. Als Sensations-Akt tritt hierzu Marino, der Verächter des Todes, ein tollkühner Künstler, der auf einem 16 Meter hohen Mast arbeitet. Das weltberühmte Pariser Ballet, das allabendlich Stürme des Erfolgs hervorruft, und der Gesängler, der unüberwindliche Dignitätsfessler, sind auf dem Spielplan verblieben.

**Rauflitz-Gorbis.** Freitag den 16. November, abends 8 Uhr, findet im Restaurant von Baumgärtel, Resselbacher Straße, eine wichtige Versammlung statt, in der Genossin Schilling, Döbeln, einen Vortrag über: Frauen — Volkswirtschaft — Friede hält. Der Veranstaltung sollte keine Frau fernbleiben und jede sollte es sich zur Pflicht machen, in Vertretung für gute Zwecke zu wirken.

**Bürgerkomitee.** Sonnabend abends 8 1/2 Uhr wichtige Sitzung im Volkshaus.

**Bermische Nachrichten.** Zur Anschaffung von Christbäumen für Kinderdarmittel hat der Rat die Marktverwaltung

unter Bereitstellung der nötigen Mittel ermächtigt. — Eine abnormale Erhöhung der Fuhrlohn- und Kollage geben die Inhaber der Fuhrwerke, der Verein Dresdner Spediteure und die Fuhrwerksgesellschaft der Fuhrwerkseigenen von Dresden und Umgebung bekannt. — Einschränkung der Personen-Dampfschiffahrt. Infolge der vorgerückten Jahreszeit wird am Abend des 20. November der Betrieb der sächsischen Dampfschiffahrtsgesellschaft den Betrieb bei eisfreier Elbe zwischen Sebnitz (Landesgrenze) und Mühlberg bis auf weiteres, längstens bis zum 1. Januar, wenn auch in beschränktem Maße, aufrecht. — Die Verteilung in den Vorstädten Dresden-Plauen und Dresden-Abtau, sowie in der Südborsdorf wird wegen Mangels an Beförderungsmitteln vom 19. November an aufgehoben. Bestellt werden nur noch die Pakete; die Pakete selbst sind bei dem Postamt 2 (Paketpostamt, Rößstraße 12), unter Mitgabe der Verteilungskarte abzuholen. — Schweizer Biegen zum Verkauf. Die Amtshauptmannschaft Dresden Neustadt hat wiederum aus der Schweiz eine größere Anzahl Biegen eingeführt. Sie sind nach gründlicher Untersuchung zum Verkauf freigegeben und stehen in Schänke bei Dresden, oberer Gohlhof, zum Verkauf. Die Tiere werden von der Amtshauptmannschaft zum Selbstkostenpreis abgegeben. Käufer wollen sich an den Bevollmächtigten der Amtshauptmannschaft, Gutsherr Herr von Borsdorf (Telephon: Amt Postamt 21), wenden.

**Aus der Umgebung.**

**Witzchen.** Freitag den 16. November, vormittags von 8 bis 12 Uhr, gelangen im Verkaufslot der Gemeinde gegen Abgabe des Lebensmittelkartenabchnittes 57 Bezugsnummern, Fleischwurst, Rauchfleisch, Wurstpulver und Fleisch, und Paketen zum Verkauf. Abchnitt Nr. 56 ist bis Donnerstag den 15. November in den Geschäften zur Versteigerung von Wurstwaren und Fleisch am Sonnabend den 17. November anzukommen. Ferner kommt in den Geschäften Butter zur Verteilung. Den beim Militär befindlichen Döhlener Einwohnern soll auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfeier bereitet werden. Die Angehörigen werden aufgefordert, die Adressen derselben bis Sonnabend den 17. November in den Briefkästen des Gemeindevorstandes einzulegen oder bis spätestens den 19. d. M. im Schulhause abzugeben. Die Adressen müssen mit Tinte geschrieben sein und die vollständige Anschrift enthalten.

**Kennz.** Belieferung der Briefkasten mit 1/2 Pfund zu 24 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Seck, Dresden. Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Seck, Dresden-Striesen. — Druck und Verlag: Kaden & Komp., Dresden.

Teleph. 14380 | A 14 | Linien 6 u. 7  
**Thalia Theater**  
 Götzler Str. 9 | Anfang 8 Uhr | Sonnt. 2 Vorstell.  
 Nächste 4 Uhr kl. Preise. Kind 1/2 te! Donnerst. Damenkauffee!  
 Vorzugskarten wochentags & Sonntag nachm. gültig.

## Verkehr mit Teigwaren.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt:  
 §§ 10 und 12 der Bekanntmachung vom 10. Februar 1917 über den Verkehr mit Teigwaren werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:  
 § 10. Die Lieferung der Teigwaren erfolgt durch die nach § 8 von der Warenverteilungs-gesellschaft bestimmten Firmen an Wiederverkäufer frei von Verpackungskosten und frachtfrei Station (Wohn oder Schiff) des Empfängers gegen Vorzahlung ab 1. Dezember 1917 zu folgenden Preisen:  
 a) Teigwaren aus 75%igem Mehl:  
 Nudeln . . . . . 103 M. für 100 Kilogramm  
 Nudelnbruch . . . . . 97 . . . 100 .  
 andere Teigwaren . . . . . 99 . . . 100 .  
 b) Teigwaren aus Auszugsmehl:  
 Nudeln . . . . . 141 . . . 100 .  
 Nudelnbruch . . . . . 134 . . . 100 .  
 andere Teigwaren . . . . . 137 . . . 100 .  
 Die Lieferung im Einzelverkauf an Verbraucher muß ab 1. Dezember 1917 zu folgenden Preisen erfolgen:  
 a) Teigwaren aus 75%igem Mehl:  
 Nudeln . . . . . 0,62 M. für ein Pfund  
 Nudelnbruch . . . . . 0,55 . . . . .  
 andere Teigwaren . . . . . 0,60 . . . . .  
 b) Teigwaren aus Auszugsmehl:  
 Nudeln . . . . . 0,86 . . . . .  
 Nudelnbruch . . . . . 0,80 . . . . .  
 andere Teigwaren . . . . . 0,82 . . . . .  
 Beim Verkauf kleinerer Mengen dürfen Bruchteile eines Pfennigs auf ganze Pfennige nach oben abgerundet werden.  
 § 12. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen in § 10 werden nach Artikel I der Bundesratsverordnung vom 23. März 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld bis zu 10.000 M. oder mit einer dieser Strafen, Zuwiderhandlungen gegen die übrigen Bestimmungen nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Geld bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu sechs Monaten bestraft.  
 Dresden, am 14. November 1917.

Der Rat zu Dresden.

## Verteilung von Teigwaren.

§ 1. Auf Ausweis „107“ der Lebensmittelkarte (28. Oktober bis 24. November 1917) werden 125 Gramm Teigwaren verteilt.  
 Ein Anbruch auf Lieferung einer bestimmten Warenartung besteht nicht.  
 § 2. Die Anmeldung der Ausweise in einem Kleinhandelsgeschäft hat am 16. oder 17. November 1917 zu erfolgen.  
 § 3. Die Geschäftsinhaber haben die Ausweise aufgerechnet und in Paketen zu 100 Stück = 25 Pfund verpackt der zuständigen Reichsstelle am 19. oder 20. November 1917 abzugeben. Nachmeldungen sind ausgeschlossen. Für Mengen unter 25 Pfund ist bei der Abholung Verpackungsmaterial mitzubringen.  
 Als Reichsstellen sind eingerichtet:  
 a) für Großbetriebe des Kleinhandels (Konsumvereine, Einkaufsvereine),  
 b) für Geschäfte, die Mitglieder der Einkaufsgesellschaft Dresdner Kolonialwaren- und Produzentenhändler in Dresden sind,  
 c) für Geschäfte, die Mitglieder des Einkaufsvereins Dresdner Kolonialwaren- und Produzentenhändler in Dresden sind,  
 die wiederholt bekanntgegebenen Stellen,  
 d) für Geschäfte, die weder unter a. noch unter b und c fallen, die Firmen:  
 Wachs & Hühner, Wallgähden 4 | Werbig & Wehler, Debrientstraße 11  
 Rosack & Waldamus, Al. Radkloster 3 | Bruno H. Hoffmann, Wintergartenstr. 72  
 Bramann & Co., Königsbrüder Str. 6 | Max Leiper, Rößstraße 19  
 Helm Junge, Josephinenstraße 2  
 § 4. Die Abgabe an die Verbraucher darf nicht vor dem 24. November 1917 erfolgen, widrigenfalls sich der Kleinhändler strafbar macht.

**Zöpfe**  
 und alle Haarartikel in der  
 Haarmanufaktur  
 Frau Emma Schunke  
 Wilsdruffer Str. 40, II. (Alt)

**Der Deutschen Papier-Radbereitung**  
 kommt nichts gleich an Vollkommenheit, Haltbar-  
 keit und Billigkeit. Man benötige Wasserläufer  
 Förstereistraße 8, Telefon 12 973.

**Der Schatzgräber.**  
 Bücher für die Jugend. Volksbuchhandlung.

§ 5. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt für Wasserware aus 75%igem Mehl 64 Pf. für ein Pfund Schnittmehl, Suppentee und Teigwaren, 62 Pf. für ein Pfund Teigwarenbruch; für Wasserware aus Auszugsmehl 90 Pf. für ein Pfund Schnittmehl, Suppentee und Teigwaren, 88 Pf. für ein Pfund Teigwarenbruch.  
 § 6. Die Abrechnung mit den Reichsstellen liegt der Warenverteilungs-gesellschaft für Dresden und Umgebung, hier, Bangner Straße 15, III., ob.  
 § 7. Die Zeit zur Verteilung kommenden Teigwaren waren ursprünglich zur Verteilung im Versorgungszeitraum vom 25. November bis 22. Dezember 1917 bestimmt. Mit den bereits in Trafikarbeiten Lebensmittelkarten auf die Zeit vom 25. November bis 22. Dezember 1917 sind deshalb Teigwarenabnahme verbunden worden. Nachdem die Teigwaren bereits jetzt zur Abgabe gelangen, werden diese Teigwarenabnahme der nächsten Lebensmittelkarte für ungültig erklärt. Ihre Anmeldung beim Kleinhändler hat zu unterbleiben.  
 § 8. Zuwiderhandlungen werden auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 bestraft.  
 Dresden, am 15. November 1917.

## Städtischer Obstverkauf.

Vom 15. November 1917 an findet am linken Elbufer zwischen Albertbrücke und Alnigh Carola-Brücke vom Rahne aus städtischer Obstverkauf statt.  
 Zum Verkauf gelangen Äpfel I. und II. Gruppe. Der Preis beträgt für das Pfund I. Gruppe 65 Pf., für das Pfund II. Gruppe 45 Pf. Die Wahl zwischen I. und II. Gruppe kann dem Käufer nicht gelassen werden. Es muß die jeweils abgenommene werden, was gerade zum Verkauf steht. Verkaufsstunden sind werktags vormittags von 9—12 und nachmittags von 1—4 Uhr.  
 Der Verkauf erfolgt nur gegen Abgabe von Ausweis Nr. 117 der Lebensmittelkarte (28. 10 bis 24. 11. 1917). Auf einen Ausweis werden zunächst 1 1/2 Pfund geliefert.  
 Mengen von weniger als 15 Pfund werden nicht abgegeben. Es wird daher empfohlen, bei einzelne Verlosen oder Haushaltungen sich zwecks Bezugs durch einen gemeinsamen Requisitionen zu immenschließen. Es werden auch die Obstleinbändler bereit sein, von ihren Kunden die Abnahme in Empfang zu nehmen, das Obst für sie am Rahne zu beziehen und in ihren Ladengeschäften an sie abzugeben. Der Kleinbändler ist berechtigt, für die Tätigkeit einen Aufschlag von 5 Pf. auf das Pfund zu verlangen. Arbeiterkassen, Beamtenkassen und ähnlichen Verlosenerwerbungen wird empfohlen, die Ausweise gesammelt zu überreichen, die darauf entfallenden Mengen zusammen abzunehmen und unter sich zu verteilen.  
 Um übermäßigem Andrang zu steuern, werden vorläufig an bestimmten Werktagen nur bei stimmte Bezüge geliefert, und zwar:

Montags	der 1.—5. Polizeibezirk
Dienstags	6.—8. . . . .
Mittwochs	10.—18. . . . .
Donnerstags	14.—17. . . . .
Freitags	19.—21. . . . .
Sonnabends	22.—25. . . . .

Wagabunden in die Wohnung besen, der das Obst abholt. Dieser hat seinen Einkäufer bei sich zu führen und auf Verlangen vorzuzeigen.  
 Der Obstverkauf wird sich auf längere Zeit, mindestens mehrere Wochen erstrecken. Die auf jeden Bezugsberechtigten entfallende Menge ist sichergestellt. Es ist daher nicht nötig, schon in den ersten Tagen das Obst zu entnehmen.

## Kommunalverband Dresden-Stadt und -Land.

### Verkehr mit Hasernährmitteln in Paketen.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt:  
 §§ 4 und 8 der Bekanntmachung vom 5. April 1917 über den Verkehr mit Hasernährmitteln in Paketen werden aufgehoben und durch folgende Bestimmungen ersetzt:  
 § 4. Der Preis bei der Abgabe an die Verbraucher beträgt bei Haserflocken für die 1/2-Pfund-Packung 35 Pf., für die 1-Pfund-Packung 69 Pf., bei Hasermehl für die 1/2-Pfund-Packung 35 Pf., für die 1-Pfund-Packung 69 Pf.  
 § 8. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen in § 4 werden nach Artikel I der Bundesratsverordnung vom 23. März 1915 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geld bis zu 10.000 M. oder mit einer dieser Strafen, Zuwiderhandlungen gegen die übrigen Bestimmungen nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Geld bis zu 1500 M. oder mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.  
 Dresden, am 14. November 1917.

Der Rat zu Dresden.

**Für Wiederverkäufer und Händler**  
 billige Bezugsquelle.  
 Großhandel, Weihnachts- und Neujahrskarten.  
 Adam Kunstverlag  
 Dresden-A., Am Ece 18.

**Zöpfe**  
 und alle Haarartikel in der  
 Haarmanufaktur  
 Frau Emma Schunke  
 Wilsdruffer Str. 40, II. (Alt)

**Der Deutschen Papier-Radbereitung**  
 kommt nichts gleich an Vollkommenheit, Haltbar-  
 keit und Billigkeit. Man benötige Wasserläufer  
 Förstereistraße 8, Telefon 12 973.

**Der Schatzgräber.**  
 Bücher für die Jugend. Volksbuchhandlung.

**Hosenträger preiswert**  
 im Versandhaus 18117  
 M. Thierfelder  
 Dresden, Alalienstr. 28.

**Hausbücherei**  
 der deutschen Dichter-  
 Gedächtnis Stiftung  
 Band 1 Mark.  
 Volksbuchhandlung  
 Reichenplatz 10.

**Buppen-Perücken**  
 Reparaturen werden schnell  
 ausgedrückt; ich habe bereits  
 reichlich zu bringen.  
 Haaratelier, Coudanstr. 21.  
 Reimert 17 541.



Leben · Wissen · Kunst

Ekkehard.

Von Viktor Scheffel

(Nachdruck verboten.)

Und fern und ferner wogte es noch wie Jählichkeit und ...

Der nächste Tag fand ihn vergnügt über den ersten ...

Und wenn es zwischenein wieder dunkelte vor den Augen ...

Die Tage vergingen in emsigem Schaffen. In lateinischen ...

Das Waltharilied schritt rasch vorwärts. Wenn das ...

Eines Mittags wollte Ekkehard seinen schmalen ...

Es war die Wärin, die er aus dem Schnee gegraben ...

Die Wärin sah ihn an, als wäre sie einverstanden; da ...

Wir wissen zueinander, rief Ekkehard, du hast dein Liebstes ...

Da las er denn weiter und weiter, wie die Wormser ...

Das Waltharilied aber, das von allen sterblichen Wesen ...

Das war der König Egel im schlichten Gewand ...

Das Waltharilied. Der König Egel im schlichten Gewand ...

Da stimmten all die Männen: „Ein Bündnis nur uns frommt ...

Wir müssen handförmig sollen dem Sonnen, wenn er kommt ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Die war die einzige Tochter, benannt Jung Hiltegard ...

Erdgeist.

Der Erdgeist hat den Wandel der Zeiten aus der ...

Der Geist der Erde ist mir näher — soweit er Luft weht ...

Es ist eine Woge ertösender Atmosphäre, die ...

Die Woge ertösender Atmosphäre, die dem Erdgeist ...

Die Woge ertösender Atmosphäre, die dem Erdgeist ...

Die Woge ertösender Atmosphäre, die dem Erdgeist ...

Die Woge ertösender Atmosphäre, die dem Erdgeist ...

Die Woge ertösender Atmosphäre, die dem Erdgeist ...

Die Woge ertösender Atmosphäre, die dem Erdgeist ...

Die Woge ertösender Atmosphäre, die dem Erdgeist ...

Die Woge ertösender Atmosphäre, die dem Erdgeist ...

Die Woge ertösender Atmosphäre, die dem Erdgeist ...

Bunte Chronik.

Die Angel im Herzen. Die Zahl der merkwürdigen ...

Die Angel im Herzen. Die Zahl der merkwürdigen ...

Die Angel im Herzen. Die Zahl der merkwürdigen ...

Die Angel im Herzen. Die Zahl der merkwürdigen ...

Vortragskunst.

Ottomar Enting, der gestern den Mitgliedern des ...

Ottomar Enting, der gestern den Mitgliedern des ...

Ottomar Enting, der gestern den Mitgliedern des ...

Ottomar Enting, der gestern den Mitgliedern des ...

Ottomar Enting, der gestern den Mitgliedern des ...

Dresdner Kalender.

Theater am 16. November. Opernhaus: Die ...

Theater am 16. November. Opernhaus: Die ...

Theater am 16. November. Opernhaus: Die ...

Theater am 16. November. Opernhaus: Die ...

Kleine Mitteilungen.

Der Nobelpreis für Chemie und Physik für 1917 ...

Der Nobelpreis für Chemie und Physik für 1917 ...



# Landes-Sammlung

— Deutschlands Spende —

für

## Gäuglings- und Kleinkinderschutz

Schwere Verluste aus den Reihen seiner im kräftigsten Mannesalter stehenden Söhne hat Deutschland in mehr als dreijährigem harten Kampfe zu beklagen. Diese Verluste gilt es mit allen Mitteln nach Möglichkeit wieder auszugleichen. Ohne eine planmäßige, großzügige, in alle Teile des Reiches dringende Fürsorge für Säuglinge und Kleinkinder kann dieses Ziel aber nicht erreicht werden, übersteigt doch die Sterblichkeit der frühesten Lebensalter in Deutschland noch erheblich die anderer Kulturstaaten. Durch Schutz und Erhaltung eines gesunden Nachwuchses wird Deutschlands Zukunft gesichert. / Wie in allen anderen deutschen Bundesstaaten findet auch in unserem Sachsenlande mit Genehmigung des Ministeriums des Innern für die Zwecke der Säuglings- und Kleinkinder-Fürsorge eine allgemeine Landesammlung statt. / Opfertage sind der 16., 17. und 18. November 1917. Der Ertrag der Landesammlung ist bis auf einen geringen Prozentsatz für Verwaltungskosten von Deutschlands-Spende ausschließlich für die sächsischen Gemeinden zur ausgleichenden Unterstützung für ihre örtlichen, dem Säuglings- und Kleinkinderschutz dienenden Einrichtungen bestimmt. / Spenden werden entgegengenommen von den Staats- und Gemeindefassen, Sparkassen und Bankanstalten. Hauptkassenstelle ist die Dresdner Bank in Dresden. / An alle richten wir die herzliche Bitte, durch reichliche Spenden die vaterländischen Zwecke der Sammlung zu unterstützen und zu fördern.

### Der Landesauschuß Königreich Sachsen von „Deutschlands Spende für Säuglings- und Kleinkinderschutz“

Staatsminister Dr. Graf Vitzthum von Eckstädt, Vorsitzender.

Reimer, Direktor der Dresdner Bank in Dresden, Schatzmeister. Blüher, Oberbürgermeister, Dresden. v. Burgsdorf, Exzellenz, Kreishauptmann, Leipzig. v. Craushaar, Kreishauptmann, Bautzen. v. Carlowsky, Frau Oberst, Großhartmannsdorf. Dr. Dippe, Sanitätsrat, Leipzig. Dr. Dittrich, Geheimer Rat, Oberbürgermeister, Vizepräsident der 1. Kammer, Leipzig. Gräßdorf, 2. Vizepräsident der 2. Kammer, Dresden. Dr. Fraustadt, Kreishauptmann, Zwickau. Dr. Georghi, Frau, Wohnungspflegerin der Amtshauptmannschaft Dresden-N. Dr. Hallbauer, Geheimer Rat, selbstert. Bundesratsbevollmächtigter, Berlin. Dr. Heubner, Geheimer Medizinalrat, Professor, Dresden-Lochwitz. Dr. Kehler, Obermedizinalrat, Professor, Direktor der Frauenklinik Dresden. Dr. Koch, Geheimer Rat, Ministerialdirektor, Dresden. Dr. Köhler, Stadtrat, Leipzig. Dr. Krug v. Nidda und von Falkenstein, Kreishauptmann, Dresden. Dr. Kunz, Geheimer Justizrat, Dresden. Dr. Lorey, Geheimer Finanzrat, Dresden. Löffow, Kreishauptmann, Chemnitz. Mendelssohn-Bartholdy, Frau Edith, Vorsitzende des Leipziger Krippenvereins, E. V., Leipzig. v. Nostitz-Przewitz, Sächsischer Gesandter, Berlin. Dr. Reuf, Geheimer Rat, Professor, Präsident des Landesgesundheitsamts, Dresden. Dr. Schmalz, Geheimer Rat, Ministerialdirektor, Dresden. Dr. Thiemich, Professor, Direktor der Universitäts-Kinderklinik und Poliklinik, Leipzig. Graf Vitzthum v. Eckstädt, Exzellenz, Oberstmarschall, Präsident der 1. Kammer, Pöhlitzwalde. Gräfin Vitzthum v. Eckstädt, Exzellenz, Frau Staatsminister, Dresden. Dr. Vogel, Geheimer Rat, Präsident der 2. Kammer, Dresden.

**SARRASANI**  
 Vorverkauf Warenhaus Herm. Herzfeld, Altmarkt.  
 Allabendlich 7 1/2 Uhr  
 Sonnabend, Sonntag, Mittwoch 8 1/2 Uhr

Ab 16. November:  
 Gastspiel des besten sächsischen Komikers  
**HUGO VOIGT**  
 in dem Schwanke: **Die Tante aus Löbtau.**

Zum 1. Male: **Marim, der VERÄCHTER des TODES**

Zum 1. Male: Im **REICH der ZWERGE**

Das weltberühmte  
**WARSCHAUER** Ballett  
 Die 4 Astons  
 Das Reifen-Ballett  
 Der kleine Max, der lange Emil

Der **EISKÖNIG**

Das **Kolossalwerk!**

KAMMER-  
 LICHTSPIELE  
 Wilsdrufferstr.  
 29.

Die **Königstochter von Travankore**  
 Indisches Liebesdrama in 5 Akten  
 ist  
 das Ereignis  
 der Woche.

**Sucht. Maschinenführer**  
 (Vorarbeiter) der Exzellenz, Tillmanns Hülsen- und Universell-Hülsen- und Stopfmasch. genau kennt, für dauernde Stellung gesucht. Gef. Off. m. Gehaltsanspr. erb.  
**Zigarettenfabrik Taurida, Leipzig**  
 Sophienstraße 18.

**Böttcher**  
 Käufer oder verwandte Berufe  
 in dauernde Arbeit gesucht (S 888)  
**A. Prée = Mägeln =**  
 (Bez. Dresden).

**Zimmerer**  
 werden angenommen (S 798)  
 Grumbis Platz, Dresden-N., Leipziger Str. Polizei-Marg.

Gesucht zwei (S 14)  
**tüchtige Elektromonteur**  
 für Starkstrom und zwei bis drei  
**tüchtige Schlosser**  
 gegen guten Lohn.  
 Dresdner Chromo- und Kunstdruckpapierfabrik  
 Krause & Baumann, A.-G., Heidenau.

**Polierer**  
 stellen ein (S 117)  
 Schale & Lackemann  
 Leipzig-Gohlis  
 Müchelnische Straße 14.

**Ein Laufbursche**  
 wird gesucht.  
 Krause & Baumann, A.-G.  
 Heidenau. (S 14)

**Energ. intell. Mann**  
 finden lohnenden u. dauernden Verdienst nach bewährter Off. zunächst nur schriftl. Off.  
**Gilch-Verein**  
 Große Zwickauerstr. 11.

**Weihnachts- und Neujahrskarten**  
 empfiehlt nur für Wiederverkäufer zu billigen Preisen. 100 Stück von 2.70 Mk. an abwärts.  
**Glimmerkarten**  
 größte Auswahl. Sächsische Lager von ca. 2 Millionen Karten.

Der Versand erfolgt nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags oder Nachnahme. Für reelle Besorgung bürgt mein Name. (S 14)

**Fr. Knauth**  
 Postkarten-Verlags- und Schirgiswalde i. S.  
 Früher über 20 Jahre  
 Dresden-A. (S 117)

Versand auch ins Feld.  
 Eleg. Kinderwagen und Koffernwagen bill. 2. u. 3. Klasse. (S 14)  
 Schaukelständer u. Pappstühle u. Kauf. gef. in Spekt. (S 14)